

Martin Dobat, Frankfurter Str. 20, 97082 Würzburg, Mail: martin-dobat@t-online.de

EKD Deutschland

Kath. Kirche Würzburg

Evang. Dekanat Würzburg

Presse

Offener Brief zum Reformationstag am 31.10.2015

Würzburg, 29.10.15

Sehr geehrte Damen und Herren,

Reformation ist heute wichtiger denn je!

Die 95 Thesen Luthers stellten vor allem das Opfer Jesu durch seine Kreuzigung über die Idee der Kirche, Sünden durch Geldzahlung zu vergeben.

Mit nur einigen Beispielen möchte ich auf die Dringlichkeit, einer Erneuerung, einer Wiederherstellung, einer Rückbesinnung auf die Reformation hinweisen. Gott ändert sich niemals – Gottes Wort auch nicht!

- Gerade das Sühneopfer Jesu wird durch die kath./evang. Kirche mehr und mehr geleugnet. Auf dem Kirchentag in Stuttgart (2015) wurde gepredigt, dass die Botschaft von Jesus befreit und keine Forderung an die Menschen stelle.
- Die rheinische Kirche denkt daran, den Missionsbefehl Jesu Christi stark zu relativieren. (in Bezug auf Moslems und die Juden sowieso)
- In der breiten Öffentlichkeit wird der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ein offener und toleranter Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren zugeschrieben. Das Thema Homosexualität wird dem Zeitgeist angepasst, auch das Familienleitbild der EKD macht diesen Wandel sichtbar.
- Die Botschafterin der EKD zum Lutherjubiläum sagte kürzlich: Kritisch sieht sie die Aussage des Bekenntnisses, dass Jesus Christus von der Jungfrau Maria geboren wurde. Da Jesus als Sohn Gottes auch ganz Mensch gewesen sei, könne sie nicht verstehen, warum er nicht durch eine sexuelle Handlung entstanden sein solle. Die evangelische Kirche habe zum ersten Mal 1971 offiziell Sexualität als "gute Gabe Gottes" bezeichnet. Wo Sexualität in Liebe, gewaltfrei und "auf Augenhöhe", praktiziert werde, sei sie auch bei Homosexuellen eine "wunderbare Erfahrung, die Gott in seiner Schöpfung gewollt hat".

Diese Beispiele machen deutlich, wie schnell und wie weit sich insbesondere die Evangelische Kirche vom Wort Gottes entfernt hat. Eine Rückbesinnung auf das Wort Gottes ist unerlässlich!

Luther versuchte durch das „sola scriptura“ einen verlässlichen, unveränderlichen Maßstab in der theologischen Auseinandersetzung mit der römisch-katholischen Kirche zu finden, da sich menschliche Urteile im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder als irrig herausgestellt hätten

Sola Scriptura bedeutet, dass allein die Heilige Schrift unsere Autorität für Glauben und Praktiken der Christen ist. Die Bibel ist komplett, maßgebend und wahr. „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit...“ (2. Timotheus 3:16).

Gott ändert sich niemals – Gottes Wort auch nicht! Im Wort Gottes steht:

- Römer 3,25 Ihn hat Gott vor den Augen aller Welt zum Sühneopfer für unsere Schuld gemacht. Durch sein Blut, das er vergossen hat, ist die Sühne geschehen, und durch den Glauben kommt sie uns zugute. Damit hat Gott unter Beweis gestellt, dass er gerecht gehandelt hatte, als er die bis dahin begangenen Verfehlungen der Menschen ungestraft ließ.
- 1. Joh. 2,2 ist durch seinen Tod zum Sühneopfer für unsere Sünden geworden, und nicht nur für unsere Sünden, sondern für die der ganzen Welt.
- Der Missionsbefehl Jesu Matth. 28, 16-20
- Auch zum Thema Homosexualität ist die Bibel ganz eindeutig.
- 1. Joh. 4,1 ff ... Daran zeigt sich, ob jemand tatsächlich vom Geist Gottes erfüllt ist; Er wird bekennen das Jesus als Mensch aus Fleisch und Blut von Gott zu uns gekommen ist. Wer das leugnet, hat nicht den Geist Gottes!

Gottes Wort ändert sich nicht!

- Matth. 24,35 Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber gelten immer und vergehen nie!
- Jesaja 40,8 Das Gras ist verdorrt, die Blume verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit!
- Hebr.13,8 Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit
- Maleachi 3,6 Nein, ich, der Herr, ich habe mich nicht geändert!

Einen Grund zum Feiern gibt es anlässlich des Reformationstages mit Sicherheit nicht. Ich möchte zu bedenken geben, dass Gott sich nicht spotten lässt. Er ist ein gerechter und heiliger Gott. Die Verantwortlichen möchte ich im Namen Jesus dazu auffordern, Buße zu tun und zum Wort Gottes umzukehren. Dem Wort Gottes nichts hinzufügen aber auch nichts wegzulassen.

Eine Rückbesinnung auf die Reformation ist heute wichtiger denn je!

Mit freundlichem Gruß

Martin Dobat